

## Wirtschaftliche Einschätzung in der EU und im Euro-Raum stabil

Im September blieb der Economic Sentiment Indicator (ESI) sowohl in der EU (+0,0 Punkte) als auch im Euroraum (+0,2 Punkte) stabil. Der ESI lag bei 116,6 Punkten (EU) bzw. 117,8 Punkten (Euroraum), wobei der Vertrauensindikator der Beschäftigungserwartungen (EEI) weiter stieg (+1,0 Punkte auf 113,6 Punkte in der EU und +0,8 Punkte auf 113,6 Punkte im Euroraum) und seinen Höchstwert seit Sommer/Herbst 2018 verzeichnete.

Der ESI wird von der Europäischen Kommission aus den Vertrauensindikatoren der Bereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel, Dienstleistungen und Verbraucher erstellt. Diese Vertrauensindikatoren wiederum basieren auf europaweit einheitlich durchgeführten Konjunkturbefragungen. Die österreichischen Daten für die Bereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen und Dienstleistungen werden vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests erhoben.

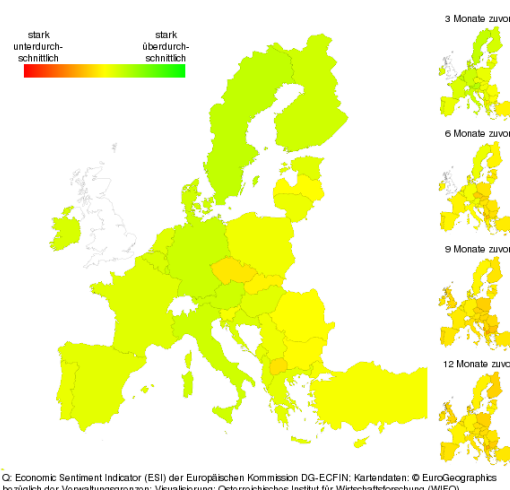
### EU-weite Entwicklungen

In der EU resultierte die Stabilität des ESI durch Verbesserungen in der Bauwirtschaft und unter den Verbrauchern, während der ESI im Dienstleistungssektor und im Einzelhandel sank und in der Sachgütererzeugung nahezu unverändert blieb.

Unter den größten Volkswirtschaften des Euro-Raums stieg der ESI in Spanien (+1,7 Punkte), in Deutschland (+0,8 Punkte), in den Niederlanden (+0,6 Punkte) und in Polen (+0,6 Punkte), während er in Frankreich (-1,3 Punkte) und in Italien (-0,9 Punkte) sank.

Der Vertrauensindikator der Sachgütererzeugung blieb nahezu unverändert hoch (+0,0 Punkte). Dies ist auf gesunkene Produktionserwartungen sowie stark gestiegenen Beurtei-

Economic Sentiment Indicator - September 2021



lungen der Auftragsbestände zurückzuführen, die von unveränderten Beurteilungen der Fertigwarenlager begleitet werden. Die Einschätzung der Exportaufträge blieb stabil, die Beurteilungen der rezenten Produktionsentwicklung ließ erneut nach. Die beiden letztgenannten Fragen werden allerdings in die Berechnung des Vertrauensindikators der Sachgütererzeugung nicht einbezogen.

Im Dienstleistungsbereich nahm der Vertrauensindikator ab (-1,4 Punkte). Dies ist auf verschlechterte Beurteilungen der rezenten Geschäftslage- und Nachfrageentwicklung zurückzuführen, während die Nachfrageerwartungen stiegen.

Der Indikator des Verbrauchervertrauens stieg (+1,1 Punkte). Diese Entwicklung reflektiert gestiegene Vorhaben der Haushalte, Vorhaben für größere Anschaffungen, sowie optimistischere Einschätzungen der zukünftigen allgemeinen Wirtschaftslage und der Beurteilungen der rezenten Entwicklung der Finanzlage der Haushalte. Die Einschätzung der zukünftigen



Entwicklung der Finanzlage der Haushalte blieb unverändert.

Im Einzelhandel sank der Vertrauensindikator merklich (-2,8 Punkte). Dies ist bedingt durch verschlechterte Beurteilungen der rezenten Geschäftslageentwicklung und der Erwartungen zur zukünftigen Geschäftslage, die durch besonders niedrige Beurteilungen der Angemessenheit der Lagerbestände begleitet wurden.

Der Vertrauensindikator der Bauwirtschaft stieg (+1,8 Punkte gegenüber August). Hier kamen verbesserte Beschäftigungserwartungen zum Tragen, während die Beurteilungen der Auftragslage unverändert blieben. Der Anteil der Bauunternehmen, die einen Mangel an Arbeitskräften als Faktor für die Einschränkung der Bautätigkeit nannten, erreichte den höchsten Wert seit Beginn der Aufzeichnung (27,3%); der Mangel an Material und/oder Ausrüstung als Faktor für die Einschränkung der Bautätigkeit kletterte auf den höchsten Wert seit Beginn der Aufzeichnungen (19,7%).

Der Vertrauensindikator der Finanzdienstleister, der nicht für die Ermittlung des ESI herangezogen

wird, sank (-1,8 Punkte). Die Entwicklung des Vertrauensindicators reflektiert eine deutliche Verschlechterung der rezenten Nachfrageentwicklung und der rezenten Geschäftslageentwicklung, während die Beurteilungen der Nachfrageerwartungen für die kommenden Monate merklich stiegen.

Der Vertrauensindikator der Beschäftigungserwartungen (EEI) stieg und setzte seinen Aufwärtstrend fort (+1,0 Punkte). Dies ist bedingt durch verbesserte Beschäftigungserwartungen in der Bauwirtschaft und in geringerem Ausmaß auch in der Sachgütererzeugung, während die Beschäftigungserwartungen im Einzelhandel sanken. Die Erwartungen zur Arbeitslosigkeit unter den Verbrauchern, die nicht in die Berechnung des EEI miteinbezogen werden, sind optimistischer als noch im August.

Der Ausblick auf die weitere Entwicklung der Verkaufspreise verbesserte sich im September unter in der Sachgütererzeugung, im Einzelhandel und im Dienstleistungsbereich (wo die Erwartungen den Höchstwert seit Juli 2008 erreichten), während sie in der Bauwirtschaft etwas nachließen. Unter den Verbrauchern zogen die Preiserwartungen erneut an.

